



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
109 (1899)**

330 (4.11.1899) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-80060](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-80060)

General-Anzeiger



Telegraphische Adressen
Journal Mannheim,
Nr. 2870.
Abonnement:
60 Btg. monatlich.
Bringerlohn 20 Btg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postan-
schlag M. 2.30 pro Quartal.
Inserate:
Die Colonien-Zeile 20 Btg.
Die Restanten-Zeile 60 Btg.
Einzelnummern 3 Btg.
Doppel-Nummern 5 Btg.

(Bayerische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(109. Jahrgang.)

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

Bestellt und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2

E 6, 2

Nr. 330. (Abendblatt.)

Samstag, 4. November 1899.

(Telephon-Nr. 218.)

Der Burenkrieg.

Die Lage der Engländer in Südafrika wird immer mislicher. Die neuesten Ordres an die Marine weisen alle in Südafrika befindlichen Kriegsschiffe an, den Landtruppen Hilfe zu leisten, und zu diesem Ende Marinesoldaten, sowie Matrosen und Schiffsgeschütze zu landen. Schon jetzt steht ein Marine-Detachement am Zululafusse, nahe Colenso, während ein Marinebataillon südlich vom Dranjesflusse die dortige Bahn hält. Gestern Abend erhielten weitere 350 Marinereferwen, 20 Kanoniere der Schießschule von Sheerness und eine weitere Abteilung Marine in Graham Besehl, sich sofort in Southampton nach Südafrika einzuschiffen. — Dort liegen gegenwärtig im Hafen von Kapstadt ein erstklassiger Kreuzer, ein Schlachtschiff dritter Klasse, zwei Kanonenboote erster Klasse, ein Kreuzer zweiter und einer dritter Klasse, in Durban 6 Kreuzer, in Lourenço Marques ein Kreuzer und ein Kanonenboot. Starke Abteilungen von Marinesoldaten verließen gleichzeitig das Marinelager von Reeham, um sich auf dem „Colossus“ in Holzhead, dem „Thunderer“ in Pembroke Dock und dem „Britannia“ in Dartmouth einzuschiffen.

Die „Times“ beklagt sich bitter, daß es den englischen Telegraphenagenten nicht gelungen ist, alle Kommunikationstankstellen zwischen der Burenrepublik und dem europäischen Kontinent zu durchschneiden. Der bekannte Citymann Dunn schreibt an die „Times“, er habe am Montag, den 30. Oktober 3 Uhr 25 Minuten englischer Zeit in Rotterdam folgenden Telegramm gesehen: Lady Smith. Heute viele Gefangene, 500 oder 600 Engländer tot oder verwundet. Dunn fügt hinzu: Ich telegraphierte dies zwei Minuten nach vier nach London, wo das Telegramm um 4 Uhr 32 Minuten eintraf. Um 5 Uhr 59 Minuten erhielt ich in meinem Hotel in Rotterdam folgende Drahtantwort: Nichts hiervon bekannt und sehr unwahrscheinlich. Dunn fährt fort: Wie kommt es, daß nichts hiervon in London um 9 Uhr bekannt war? Wenn, wie auch die „Times“ nicht zweifelt, Dunns Angaben richtig sind, so erscheint auch die von Brüssel gestern verbreitete Nachricht, daß General Buller verwundet, Colenso genommen und Lady Smith vollständig isoliert sei, trotz des Dements bei Kriegesamtes nicht mehr so unwahrscheinlich.

Der englische Dichter Alfred Austin veröffentlicht in der „Times“ ein Gedicht „Unbeugsam wie das Schicksal“, in welchem er seine Landsleute an die Haltung der Römer nach der Schlacht bei Cannä erinnert, welcher schließlich doch der Fall Karthago gefolgt sei, ein Vergleich, auf welchen sich die Buren, die bis vor Kurzem noch von englischer Seite mit der äußersten Verachtung behandelt wurden, nicht wenig einbilden können. Schließlich prophezeit der Poet den englischen Truppen, welche für die Freiheit Transvaals kämpfen (1), den Sieg. Bereits macht sich auch die Forderung laut, daß man selbst vor den äußersten Opfern nicht zurückweichen dürfe, um zuletzt Sieger zu bleiben. Welche eine neue Division nicht, so müsse man ein weiteres Armeekorps mobilisieren. Woher man für diesen Zweck auch nur einigermaßen waffengerechte Leute nehmen soll, wird freilich nicht gesagt.

Der Vertreter Transvaals Dr. Verds in Brüssel glaubt, daß ein starkes Burenheer in diesem Augenblick im Vormarsch gegen Pietermaritzburg und Durban begriffen ist, um die Höhen, welche den Durbaner Hafen beherrschen, in ihre Gewalt zu bringen, wodurch jede Landung englischer Truppen verhindert werden könnte. Bisher empfing Verds zwar keine Bestätigung der Einnahme von Colenso durch die Dranjestruppen, hält die Nachricht jedoch wahrscheinlich.

Dr. Bazar.

Was vamm eenedreijichste Oktober 1899 as heer laut hoeder
wachteliker Entschliesung e nell Zeitrechnung in Mannem
s'firt! — Weil der Bazar so denkerdij genoch, heest's dunn jeh
as mehr „neinschunnert noch Verichius“, oder „dreihunnert vor
Verichius“, sondern „vier Woche vor'm Bazar“, — „verzecht Dag
noch'n Bazar“ u. s. w.; ann deß is schunn de wooge gang in Ordnung,
weil so auch bei Jrdam unn Jeder die Finanze im Vercheitel in „vor
unn noch'n Bazar“ eingeschleht werre misse:

Wie de Gebheitel war, —
Vor'm Bazar, —
Ann wie'r noocher ausgequilt ihr Netoc Reit, —
Deß is for Randem e — Denkerdijkeit!

Weder sunschit all Hochachtung for dem Bazar! Wo gib't denn
deß nochemool? — For suffzig Penning hatt mer e Hundred ann die
gang Welt machde kenne, ohne festant zu werr. Drei Joohr mirde-
lichtens braucht mer im Sommer nit mehr in's Bod zu gehn! Wo
geh'n se denn deß Joohr hin, wo sinn se denn deß Joohr gewest? —
Wif die Franze kann mer in de noechste Joohre schlich sage: Erst
war ich e bissl im Schwanzwald, dann in de Geseid wann Schütz-
— ich hab im weiche Wifl gevocht — den daw ich noch e Schütz-
dunn noch Holland gemacht unn bin uner Ungarn noch Schanne
unn Japan gereist. Is deß viellicht nit alles Reegliche vor suffzig
Penning? Wann mer die Sach bei Licht betracht, do fricht mer so
nach Geld raus! Ann dei Licht hatt mer die Sach wech Gott be-
bracht kenne! Die Jugend, die wo se hier in so e arg schlechtes
Vicht hawe schelle wolle — die Jugend — was hatt die in
me helle Vicht doeghante, — zum anbeih, — Jesh was Jugend,
unn so appetitlich — unn so was will mer verbeie? Ann die
Vochtilkon!!! — Ann Reichte hat mer e Fapereischpodeit werre
meegt, um sich vunn denne rothgele Vochtilkon d'annout durchs
Bene fuffschre zu losse.

Die Schannier — unn die Schannierinne, — deß is e merk-
wirdiger Menschschlag, — die verschick ihr'n Vordheil nit, — teen
Wunner, daß 'n die Amerikaner 's Fell derhaue hawe. Die fuffte

Vier englische Offiziere haben, wie aus New Orleans gemeldet wird, 7000 Maulesel aufgetauft, die in fünf Dampfern nach dem Kap geschickt werden. Eine große Anzahl von Begleitmannschaften ist dieser Transporten zugeteilt. Tausend Amerikaner sollen die Thiere begleiten. Es ist ein offenes Geheimnis, daß diese Leute sich alle am Kap anwerben lassen werden. Sie rekrutieren sich aus Combos, alten Soldaten und tollkühnen Männern der Prärie. Fünfzig Offiziere sollen sogar auf den Schiffen verteilt sein, die, sobald die Schiffe den Hafen verlassen haben, Uniform anlegen und das Kommando über diese sogenannten Maulthierreiter übernehmen. Sind diese Fakta nachweislich, meint das „N. Y.“, so liegt ein flagranter Neutralitätsbruch der Vereinigten Staaten vor.

Die Sympathien für die Buren nehmen in Petersburg außerordentliche Dimensionen an. Ueberall werden Sammlungen veranstaltet, in vielen Zeitungredaktionen liegen Listen aus mit zusehends zahlreicher werdenden Spenden. Die Studenten der Petersburger Universität haben ebenfalls eine offizielle Sammlung veranstaltet. Im Dujourzimmer nehmen sie die Spenden entgegen, sogar Sewardopol sammelt. Der holländische Pastor Gillof in Petersburg gibt bekannt, daß die Regierung von Transvaal dankbar Ausländer als Freiwillige annimmt, sie könne nur keine Engagements eingehen; auf eigene Mittel und Gefahr seien aber alle willkommen.

Der Evangelische Bund in Nürnberg.

Auf der Versammlung des Evangelischen Bundes in Nürnberg sollen einige Redner eine mehr als kräftige Sprache geführt haben. Bayerische Blätter berichteten u. A. ein rheinischer Pfarrer habe gewisse Fürsten ausgeblasen Eier genannt, und ein anderer Geistlicher habe einen Ausspruch Luthers wiederholt, wonach der Papst das Haupt aller Diebe sei. Die Centrumpresse geriet darüber in große Erregung, und stürmisch forderte sie, daß gegen die Verächter von Staat und Kirche vorgegangen werde. Es scheint, als ob die Justiz diesem Verlangen nachkommen wolle, denn aus Nürnberg meldet man: Gegen Mitglieder des Evangelischen Bundes wurde von der Staatsanwaltschaft wegen Vergehens gegen die Religion das Strafverfahren eingeleitet.

Aus Ostafrika-Bohringen.

Der Oberhulath schreibt, so schreibt man der „Deutschen Jtg.“, in seiner Fürsorge für die Vernichtung der höheren Bildung rüftig vorwärts. Die Erhöhung des Schulgebüdes ist trotz des Widerspruchs der meisten Städte durchgeführt worden und dadurch, sowie durch die beabsichtigte Auflösung der höheren Schulen wird den mittleren Bevölkerungsschichten das Erlangen einer höheren Bildung sehr erschwert oder unmöglich gemacht. Nun hat der Oberhulath noch einen Erlaß an die Direktoren der höheren Schulen gerichtet, daß künftig die Zahl der Freistellen für bedürftige Schüler um ein Fünftel verringert werden soll. So wird es schließlich dahin kommen, daß im Reichslande das Studium ein Privilegium für die Söhne der Notabeln und höheren Beamten wird. Es muß ausdrücklich hervorgehoben werden, daß dieses „Höherhängen des Bildungsbrodlothes“ nicht von dem bildungsfeindlichen Landesauschusse ausgegangen ist, sondern von den Männern, welchen die Sorge für das reichslandische Schulwesen anvertraut ist.

Jo de Gaul am Schwanz uff! Rumme do aus'm Land, wo die
Kaschtanne blühe, unn fange in Mannem im Bazar 'n Cigaarchandel
an. Kaufe se Cigaare? — So hawe die Meedie in ihre Juande-
jücker eem angehoose; ja do hätt mer de Dwoiel decoun, m e r
deß jo nit raache! Mer is sich immer vorkomme wie de alde
Dandalus selbig aus dr olympische Kadung'schicht. 's Wasser is eem
im Maul s'ammegeloffe vor all demne schone Dwoatpodeute, die
do zu hawe ware, aber — 's wor Alles zum verlaafe, unn nit
for demit im Bazar rumgulaafe. De ganze Dwoel all die s'chone
Cigaarchichtelcher anquide unn nit een Jug dunn dirse, deß is zum
verwunlaafe, unn de wooge is eem aach deß schtreng Roachpodeit heechst
sch b a n n i s c h vorkomme.

O was 'n Nummer, —
En haitoe Nummer
Mit Majonade im Wege, —
E Käsel Sell dann awe druff, —
Et heert dann do nit Alles uff,
Deß dochruff mer nit raache!

Ann doch als noch hawer nit raache, wie sich Morgens am
halboer Firtz schunn for de Bazar friste losse, der wo am eße an-
fangt. Do kann mer wech Gott sage, seich g'fattet unn schät
geritte. Die arme Meedie, — sechs Schrund lang de Ropp tergevocht
halte, daß die Jwoedel nit ruffschit unn die Firtz am eise noch aus-
quid, als hätt dr Herr Hoordinschicht awe die seich Hand an sein
Rumschwert geleit! Deß geht noch werr de alde Dandalus:

Ann sinse Morgens schunn de Ropp
Firtz noch neischer Mode,
Oh Menschkind, du armer Dropp,
Was bist du for'n Schode.

Ann sinse Morgens schunn de Jopp
Scheen g'fliche unn die Jwoedel
Gedacht uff g'reichsch uff de Ropp, —
Deer uff, sunschit werr mer's droel.

Ann sinse Morgens, armer Dropp
Dunn Menschkind, schunn hrenne

Die Arbeiterkoalition.

In der jetzt im Wortlaute vorliegenden Rede des Reichstags-
abgeordneten Prof. Huber auf dem nationalliberalen Parteitage
in Tübingen heißt es:

Die Koalition ist ein Recht des Arbeiters. Wo sind denn
überhaupt die Arbeitswilligen, die um Schutz gebeten haben? Wir
werden uns deshalb auch Wasserermanns nicht entleiben, vielmehr
die Scharmacherpresse, die seine Ausschließung wünscht, von
unsern Hochschöhen abschütteln. Es gibt eben immer noch Leute,
welche die soziale Bewegung als eine Ausschreitung böser Buben
auffassen, die mit der Ruthe gezügelt werden müssen. Wir
unsererseits sehen in der sozialen Bewegung einen Fortschritt, für
uns ist die Organisation der Arbeiter nicht nur kein Uebel, son-
dern eine Nothwendigkeit, eine Frage des Rechts und der Sitt-
lichkeit.

Fischdampfer und Fischpreise.

Die Fischdampferflotte zu Gesehmünde und Bremerhaven
hat sich von 1891—95 außerordentlich vergrößert; die Zahl der
Dampfer stieg von 20 bis über 80. Die Folge davon war eine fa-
starke Zufuhr von Seefischen, daß der Handel öfter große Mühe
hatte, sie unterzubringen. Dann trat jahrelang eine fast voll-
ständige Stillstand im Bau von Fischdampfern ein, wodurch all-
mählich das Gleichgewicht zwischen Angebot und Nachfrage wie-
der hergestellt wurde. Jetzt beginnt es sich nach der entgegen-
gesetzten Seite zu verschieben. Seit ungefähr Jahresfrist sind die
Fischpreise an den Märkten von Gesehmünde und Bremerhaven
dauernd so außerordentlich hoch, wie noch nie zuvor. Offenbar
ist die Zufuhr für die Bedürfnisse des durch die Nüchrigkeit der
Fischverhandelschäfte immer mehr, selbst über die Reichsgrenzen
hinaus vergrößerten Marktes nicht mehr ausreichend. Die Zahl
der vorhandenen Fischdampfer ist im Verhältnis zu dem mächtig
angewachsenen Handel und Verbrauch zu klein geworden, und
aller Voraussicht nach werden schon in nächster Zeit auf den
Schiffswerften der Unterweser wieder zahlreiche Fischdampfer im
Bau stehen.

Erfolg für Samoa.

Als Ersatz für den eventuellen Verzicht Deutschlands auf
Samoa sollen englischerseits, wie schon kurz gemeldet, die Gilbert-
und der britische Theil der Salomon-Inseln angeboten sein. Die
dem Marschallarchipel benachbarten Gilbert-Inseln, auch Kings-
mill- oder Linien-Inseln genannt, bestehen aus einer Reihe
niedriger Koralleninseln und umfassen insgesamt nur 430 qkm
Flächenraum mit etwa 35.000 Einwohnern. Seit 1892 stehen
sie unter englischem Protektorat. Der britische Theil der Salo-
moninseln ist allerdings sehr viel größer und übertrifft auch die
Samoa-Inseln noch ganz erheblich an Ausdehnung. Er umfaßt
die Inseln Neugeorgien, Guadalkanal, Malaita, San Cristobal
und Florida mit zusammen 21.700 qkm und (Schätzungsweise)
87.000 Einwohnern. Er ist aber, gleich dem etwa ebenso großen
deutschen Theil der Salomoninseln noch völlig uncultiviert, die
Einwohner sind größtentheils noch dem Kanibalismus ergeben,
und es würde deshalb viele Mühe und Arbeit kosten, die natürliche
Fruchtbarkeit der Inseln, die wegen zahlreicher Korallenriffe
außerdem schwierige Schifffahrtsverhältnisse darbieten, zur Aus-
nutzung zu bringen.

Postnachrichten und Persönliches.

Kronprinz Gustav von Schweden wird am
Mittwoch, 8. November, Abends, von Stockholm in Berlin ein-

Die Hoort, unn triche nit 'n Knopp
Derfor, — deß is zum Frenne!

Was thut mer mit Alles for so e bissl Bestir — Bergnige! —
Wergahn Mochtrig in dr ene Hand, die Schickelart in dr annere, 's
gnadige Frenne in dem Hautknecht for zwanzig Penning de Hand-
worfchit machde, deß is e Freed, die wo mer mit alle Dag holl.

Ann Johann, der wo dr Jova Rath
Wif sunschit die Koffer pade,
Denn hatt for zwanzig Penning die
E Woffel misse bade,
Ann Johann, denn wo's ganze Joohr
Sein Herr thut bejennere,
Denn muh der arge Hautknecht
En seine Schnaps fettere, —
's hollt Alles g'schianne uff'm Ropp,
's war meirerfeel zum freische, —
Im Bazar war dr Johann groß,
Dr Herr hollt misse schreiege, —

's hollt werdaacht Alles uff'm Ropp g'schianne; in dr Schick-
hubbid hawe die Commerzler die Woggeflente gelade, die gnadig
Jova hatt die Reichschul angodacht unn die Wifwonneinne sin mit'm
Bettelrad rumgelaufe. — Wann deß in Westfesteit moole e Zeit lang
auch so wair, do gab's kange W'ichter unn schiere Kage, unn denne
Japanesinne hätt die Sach bechschit woahrscheinlich schinnesisch
vorkomme. Deß mer amer teen Anschickarte hatt zu laufe
triche kenne, deß war meiner Anschickart noch doch sehr unrecht; nit
um die Welt war e Anschickart zu frische; wie dr Keenig Richard de
Dritte noch sein Gaul gekriech, so hollt's werraal g'heefe, e
Keenigreich for e Anschickart! 's war aber nit zu wolle;
ich hab 'n Jovaworsichigell, 'n Wagnidde, e Gieklann unn sinne Leba-
lucherege als heechst nothwendige Haushaltungszugschind uff-
gedrummt kriech, — aber nit een Anschickart! Glawe se's
Jeh nit!!!

Anschickarte,
Dausend Kite
Windschickend die warte do, —
Uffwarrde

treffen, um einer Einladung des Kaisers folgend an den Hof...

Der Direktor beim Reichstage, Geheimer Regierungs-Rath...

Kurze Nachrichten.

In politischen Kreisen geht das Gerücht um, daß im Reichstage die auswärtige Politik Deutschlands...

Im Laufe der nächsten Woche werden im Reichsamt des Innern Beratungen wegen einer allgemeinen Ermäßigung...

Eine neue Besprechung über die Errichtung eines deutschen Industriearbeitsgesetzes wird heute in Berlin stattfinden.

Die ostpreussische Landwirtschaftskammer hat ein Preisauschreiben zur Erlangung von Entwürfen für ländliche Arbeiterwohnungen erlassen.

Die Bewegung gegen das Wort „Hier“ nimmt in Ungarn und Serbien immer größere Dimensionen an.

„Gaulois“ will wissen, die französische Heeresverwaltung denke daran, das schon wiederholt herabgesetzte...

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 4. November 1890

Die Entwicklung unserer oberrheinischen Bäder. Die Rhein. Ztg. bringt einen längeren interessanten Artikel über die Entwicklung der oberrheinischen Bäder...

Alte Karte, — Postkutschmann vom Longmeau, — Weil man tolle Affäre, — Wäre sie viel hübscher, — Fremdsprache, — Sieh die G'schichte, — Meerschweinchen am gar kein Preis, — Wenn Schwarzgold die Kette, — Mit Schwanz im Hufe, — Die G'schichte per Scheffel, — Ihn was' er Elbe, — Die kochende Wüste, — Al' einmanner lieb um jart, — Kauffe se e' Kaffeebrot, — Home se so fremdlich g'lagt, — Da' em's Herz im Leid g'lagt, — 's gibt Zeit in Mannen, die tenn' dunnert Jart' alt werre um...

faulle Pflege für sie von der größten Bedeutung ist, sowie nicht minder die demnachgehenden deutsch-nationalen Rücksichten...

Lotterie zu Gunsten deutscher Lungenheilstätten. Die wir hören, sind die Lose zu Gunsten deutscher Lungenheilstätten...

Silberne Hochzeit. Herr Konrad Biedermann feiert heute mit seiner Gattin das Fest der silbernen Hochzeit...

Tragisches Ende. Die 71jährige Witwe Bronnath in Mühlburg wurde, als sie das Grab ihres Mannes zu säubern...

Aus dem Großherzogthum. Koblenz, 3. Nov. In der heute im Gasthaus zur Krone...

Leutershausen, 3. Nov. Einen werthvollen Fund machte vor einigen Tagen die Ehefrau des Landwirths Lorenz Graf...

Stillingen, 3. Nov. Ein Schaffner der Mühlbahn geriet zwischen den Zug und einen zu nahe an letzteren herangekehrten Bauernwagen...

Wetten, 3. Okt. Der Werkmeister Karl V e h stürzte von einem 3 Stock hohen Gerüst eines Neubaus und erlitt neben bedeutenden Verletzungen am Kopfe schwere innere Verletzungen.

Dom abern Gehirg, 3. Nov. Die Wingerer fangen an, nach und nach ihren Hüttenraum zu verlassen. In Folge der fast allgemein gewordenen Besorgung mit Kupferstoffsäure...

Willingen, 3. Nov. Die Familie des Herrn Herrmann Rieger wurde von einem schweren Unglück heimgesucht.

Wetzlar, 3. Nov. Die hiesigen Dörchmerke haben ihren sämtlichen Arbeitern (nähely 30) gekündigt...

Kaiserlautern, 3. Nov. Große Rukungen zieht die hiesige Stadt aus dem zum größten Theil in ihrem Eigenthum stehenden Waldfläche...

Worms, 3. Nov. Hier wurde an einem 15jährigen Mädchen von Koblenz durch einen noch nicht erwirten Mädchen, welcher sein Opfer in ein Haus lockte, ein Sittlichkeitsverbrechen begangen.

Frankfurt, 3. Nov. (Strochammer.) Doch ein Jeder, auch wenn er noch so dumm ist, die Freiheit riskirt, mag schon unbegrifflich erkennen...

Schwab. Gmünd, 3. Nov. Wie vor Kurzem gemeldet, erfolgten hier mehrere Verhaftungen von Arbeitern, die ganz bedeutende Diebstähle...

Neueröffnete Kontakte im deutschen Reich. Meldungen beim Amtsgericht des Wohnsitzes des Konkurschuldners...

Neueröffnete Kontakte im deutschen Reich. Friedrich Jul. Bedert, Kaufmann, Gießen, 25. 11. August St. Wost, Oberhändler, Jülich, 1. 12.

Theater, Kunst und Willenskraft. Spielplan des Groß. Hof- und Nationaltheaters in Mannheim in der Zeit vom 5. Nov. bis 12. Nov. Sonntag, 5.

(A) „Die Hugenotten“. Montag, 6.: (B) „Der Widerspenstigen Zähmung“. Dienstag, 7.: (A) „Gyano von Bergerac“. Mittwoch, 8.

Spielplan des Groß. Hoftheaters in Karlsruhe. a) Im Hoftheater Karlsruhe: Sonntag, 6. Nov.: „Die Hugenotten“.

Versteigerung von Frankenthaler Porzellan. Am nächsten Montag, den 6. und Dienstag, den 7. November, kommt hier in Mannheim eine der bedeutendsten und reichhaltigsten Sammlungen...

Die Hugenotten. Montag, 6.: (B) „Der Widerspenstigen Zähmung“. Dienstag, 7.: (A) „Gyano von Bergerac“.

Versteigerung von Frankenthaler Porzellan. Am nächsten Montag, den 6. und Dienstag, den 7. November, kommt hier in Mannheim eine der bedeutendsten und reichhaltigsten Sammlungen von Frankenthaler Porzellan...

Herrn Prof. Dr. Hückert vom Berliner Theater. Die wir bereits telegraphisch gemeldet haben, ist Herr Prof. in Folge von Differenzen mit dem Finanzvorstand...

Herrn Prof. Dr. Hückert vom Berliner Theater. Die wir bereits telegraphisch gemeldet haben, ist Herr Prof. in Folge von Differenzen mit dem Finanzvorstand...

Griechen der Redaktion. Georgmarckstraße. In Mannheim besteht eine einzige Dampfwaschanstalt...

Abonnent J. C. Es handelte sich damals nicht um die Anstellung eines zweiten Staatssekretärs...

Abonnent R. G. An den genannten beiden Mittelschulen gibt es Prekellen. Am besten werden sie sich an die betreffenden Schuldirektionen...

Abonnent D. Lindenhof. Wenn kein Mietvertrag abgeschlossen werden ist, in welchem die Kündigung für die Wintermonate ausdrücklich verboten ist...

Langjähriger Abonnent. Wenn die weitere Reparatur noch wenig war, um den Regulator in Gang zu bringen, werden Sie di

Kosten dieser weiteren Reparatur tragen müssen. Nur wenn die Reparatur unthunlich war, brauchen Sie diese nicht zu honorieren.

Abonnent G. W. Der Rhein war das letzte Mal im Winter 1892/93 eingefroren.

Abonnent M. A. Wenden Sie sich an Herrn Polizeikommissar Reimling, der sein Bureau auf der Polizei-Hauptwache im Kaufhaus hat.

Abonnent A. K. Sie können, sobald Sie noch nicht 45 Jahre alt sind, der Ortskrankenkasse L als freiwilliges Mitglied beitreten; ferner sind Sie verpflichtet, der Alters- und Invaliditätsversicherung beizutreten und wöchentlich eine Marke zu legen; die Hälfte des Betrages hierfür muß Ihnen von dem Arbeitgeber, bei welchem Sie zuerst in der Woche arbeiten, zurückbezahlt werden.

Abonnent G. V. Sie fragen an, in welchem Jahre Großherzog Friedrich von Baden nach dem unglücklichen Vorfall im Jahre 1863 wieder nach Mannheim gekommen ist und im Schlosse Wohnung genommen hat. Es war uns bis jetzt leider trotz aller Bemühungen nicht möglich, Auskunft zu bekommen. Vielleicht kann einer unserer geschätzten Leser diese Frage beantworten und uns entsprechende Mitteilung machen.

Abonnent J. S. Die gemachte Botschaft ist in Mannheim im April 1870 ins Leben getreten.

Tagesneuigkeiten.

Eine große Feuerbrunst wüthete gestern in Reinerz (Schlesien) als die meisten Bewohner des Ortes auf den Friedhöfen bei der Beleuchtung der Gräber verweilten. Es brannte ein Theil des linken Flügels der Gieshübeler Straße. Vier Häuser sind vollständig niedergebrannt. In Folge des schnellen Fortschreitens des Feuers konnte nichts gerettet werden. Eine 84-jährige Greisin ist in den Flammen umgekommen.

Ein schwerer Zusammenstoß fand zwischen einem Sonderzug und einem Personenzug bei der Landstation Swendstrup nahe Kallborg in Jütland statt. Drei Personen erlitten schwere Verletzungen, acht wurden leichter verwundet.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers“.)

Kaiserslautern, 4. Nov. Der „Pfälzische Presse“ zufolge findet die Reichstagswahl für den verstorbenen Reichstagsabgeordneten Gander, Wahlkreis Germersheim-Bergzabern, am 19. Dezember statt.

Darmstadt, 4. Nov. Der Kaiser und die Kaiserin von Rußland spendeten, der „Darmst. Ztg.“ zufolge, 5000 M für verschiedene Wohlthätigkeitsanstalten und 5000 M für die Armen der Stadt.

Darmstadt, 4. Nov. Die „Darmst. Ztg.“ meldet: Der seitiger Kreisrat von Heppenheim, Freiherr von Bromch, wurde zum Provinzialdirektor der Provinz Starkenburg ernannt.

Berlin, 4. Nov. Der Kaiser empfing heute Mittag im Neuen Palais zu Potsdam die Abordnung der Schwestern, Ärzte und freiwilligen Krankenpfleger vom Nothen Kreuz, die sich nach Transvaal begeben.

Berlin, 4. Nov. Die „Deutsche Warte“ meldet aus Durban: General White machte am 1. November einen Ausfall und erlitt eine denkwürdige Niederlage. Die meisten höheren Offiziere sind todt oder verwundet. Ueber 1000 Mann sind gefallen oder gefangen genommen. Das Bombardement dauert seit drei Tagen ununterbrochen fort. General Joubert forderte den General White, der angeblich schwer verwundet ist, auf, zu capituliren, was dieser ablehnte. Der Buren-Vormarsch dauert süd- und südwestwärts fort. Colenso, das 20 Kilometer südwärts an der Bahnlinie Pietermaritzburg gelegen ist, ist von Freistaat-Buren dauernd besetzt und in eine förmliche Festung umgewandelt.

Berlin, 4. Nov. Zu der Begegnung der beiden Kaiser in Potsdam wird auch der Reichskanzler zurückwartet. Graf Murawiew nimmt gleichfalls an der Zusammenkunft Theil.

In Betreff der samoanischen Angelegenheit kann festgestellt werden, daß ein Abschluß der Verhandlungen noch nicht vorliegt.

Berlin, 4. Nov. Die „Nordd. Allgem. Ztg.“ meldet: Der Direktor der handelspolitischen Abteilung im Auswärtigen Amte, Reichard, hat aus Gesundheitsrücksichten seine Verbelegung in den Reichstag aufgeschoben. Der Kaiser hat das Gesuch unter Verleihung des Nothen Adlerordens I. Klasse mit Widertausch genehmigt. Als Nachfolger ist dem Vernehmen nach der bisherige Direktor des Reichshofamtes, Hörner, in Aussicht genommen.

Berlin, 4. Nov. Angesichts des wiederholten Versuches Londoner Blätter, den angeblichen Aufstand des Unterstaatssekretärs des Reichshofes auf englischem Boden politisch auszunutzen, stellt die „Nordd. Allgem. Ztg.“ nach Eingebung genauer Erkundigungen fest, daß Reichshofen seinen Urlaub auf der Insel Korfu verbrachte hat.

Dresden, 4. Nov. Das Befinden des Prinzen Friedrich August ist so zufriedenstellend, daß seine Ueberfiedelung von Kalkreuth nach Dresden schon für einen der nächsten Tage in Aussicht genommen ist.

Prag, 4. Nov. Aus verschiedenen Orten Böhmens werden unbedeutende Kundgebungen gemeldet. Es sind keine ernstlichen Ausschreitungen vorgekommen.

London, 4. Nov. Ein Nachtrag zur amtlichen Verlustliste besagt, daß in der Schlacht bei Ladysmith am 30. Oktober im Ganzen 54 Mann gefallen und 229 Mann verwundet worden sind; vermilt werden 484 Mann. In diese Zahl sind die Frischen Hüllere nicht inbegriffen, während die genaue Gesamtzahl noch nicht feststellbar ist. — Das Reutersche Bureau meldet aus Colerberg vom 1. d.: dort wurde am Nachmittag in der Richtung auf die Colerberger Brücke eine Explosion gehört. Es wird angenommen, daß die Buren die Brücke zerstörten. Dasselbe Bureau meldet aus Kapstadt vom 1. d.: Die Südafrikanischen Nachrichten“ veröffentlichen ein Telegramm aus Ladysmith, wonach dort vier weittragende Schiffsgefahr montirt wurden.

London, 4. Nov. General Bullers Abreise von Capstadt nach Natal wurde im letzten Augenblick verschoben, da die Lage in Ladysmith eine Umänderung des bisherigen Feldzugsplanes erforderlich machte.

Die „Geringe Telegraph Company“ bestirgt, daß in Albertshof sofort ein zweites Armeekorps mobilisirt werden soll.

London, 4. Nov. Reuters Bureau meldet aus Ladysmith vom 1. November, Nachmittags 4 Uhr 35: Hier herrscht überall Ruhe. Der Feind zeigt keine Neigung, sich in einen Nabelkampf einzulassen. Die englischen Geschütze haben starke Stellungen um Ladysmith inne. Die Stimmung der Truppen ist zuversichtlich.

Petersburg, 4. Nov. Der „Regierungsbote“ veröffentlicht ein Communiqué des Finanzministeriums, worin es in Ueberlegung umlaufender Gerüchte durch Zahlen beweist, und erklärt: 1) Von einer Verringerung der Geldzeichen kann keine Rede sein, weil die Summe derselben die Höchstsomme im Jahre 1892 um 215 Millionen übersteigt. 2) Zur Dedung der im Re-

trage von 540 Millionen umlaufenden Kreditbilletts sind 270 Millionen Gold erforderlich, während der Goldvorrath 856 Millionen beträgt. Die überschüssige, telegrafale Summe von 856 Millionen bietet eine weitere überschüssige Dedung. Im Prozentverhältniß stellte sich die Goldunterlage für die Kreditbilletts im Herbst 1897 auf nur 113 %, während sie gegenwärtig 158 % beträgt.

Was den Bestand an Kreditbilletts anbelangt, so ist derselbe höher als in den früheren Jahren. Es liegt also keine Nothwendigkeit vor, Kreditbilletts zu emittiren; 3) die Staatsbank verfügt über durchaus genügende Mittel zur Diskontirung von Wechseln und Kreditgewährung gegen Unterlage. Die Bank schränkt derartige Operationen durchaus nicht ein, im Gegentheil gewährt sie auf Anordnung des Finanzministers verschiedene Erleichterungen. Schließlich erklärt das Finanzministerium, indem es den völlig befriedigenden Stand der Staatsrenten nachweist, unter Anderem noch, die gegenwärtige Lage biete keine ernste Gefahr, weder für die Sicherstellung und Einwechslung der Kreditbilletts, noch für die Solidität der Staatsbank, noch für die Lage der Reichsrenten, noch für die allgemeine Lage des Landes.

Sofia, 4. Nov. Nachrichten aus Maceedonien melden Unzufriedenheit und Aufregung unter den Bulgaren wegen der Wiedereröffnung der serbischen Schulen in Orten, wo keine Serben sind, sowie wegen der türkischen Politik, die sich den Umtrieben der serbischen Propaganda, welche in Maceedonien unter rein bulgarischer Bevölkerung Schulen haben will, nachgiebig zeigt. Ebenso veranlaßt die Ernennung Ferrillans zum serbischen Metropolit von Uestueh Unzufriedenheit unter den Maceedoniern der Türkei. Diese Maßnahmen der türkischen Regierung werden als Provokation der Bulgaren angesehen. Gutunterrichtete Kreise glauben, daß infolge dieser Politik Ruhestörungen in Maceedonien zu besorgen seien.

Mannheimer Handelsblatt.

Contogettel der Mannheimer Effectenbörse vom 4. November.

Table with columns for Banks, Eisenbahnen, and other financial categories. Includes entries like 'Bank für Sozialwesen', 'Eisenbahn', 'Wolfsen, u. Geisel u. Wöhr', etc.

Table for 'Frankfurter Börse, Schlus-Course, Wechsel'. Lists exchange rates for various locations like Amsterdam, Belgien, Italien, London, etc.

Table for 'Staatspapiere'. Lists interest rates for various government securities like '3 1/2 % Reichsbank', '3 %', etc.

Table for 'Frankfurter Börse, Schlus-Course, Wechsel'. Lists exchange rates for various locations like Amsterdam, Belgien, Italien, London, etc.

Table for 'Staatspapiere'. Lists interest rates for various government securities like '3 1/2 % Reichsbank', '3 %', etc.

Table for 'Frankfurter Börse, Schlus-Course, Wechsel'. Lists exchange rates for various locations like Amsterdam, Belgien, Italien, London, etc.

Table for 'Staatspapiere'. Lists interest rates for various government securities like '3 1/2 % Reichsbank', '3 %', etc.

Table for 'Frankfurter Börse, Schlus-Course, Wechsel'. Lists exchange rates for various locations like Amsterdam, Belgien, Italien, London, etc.

Table for 'Staatspapiere'. Lists interest rates for various government securities like '3 1/2 % Reichsbank', '3 %', etc.

Table titled 'Aktien industrieller Unternehmungen'. Lists various industrial stocks like 'Bad. Anhalt. Bergw.', 'Deutscher Bergbau', etc.

Table titled 'Bergwerks-Aktien'. Lists mining stocks like 'Bochumer', 'Breders', 'Concordia', etc.

Table titled 'Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten'. Lists transport stocks like 'Baden-Vergb.', 'Marienburg-Wilm.', etc.

Table titled 'Pfundbriefe, Prioritäts-Obligationen'. Lists bond and preference stock information like '4 1/2 % Pr. Pfdbr.', etc.

Table titled 'Bank- und Versicherungs-Aktien'. Lists bank and insurance stocks like 'Deutsche Reichsb.', 'Bayerische Bank', etc.

Table titled 'Mannheimer Getreide-Wochenbericht vom 4. November'. Reports on grain prices and market conditions.

Table titled 'Schiffahrts-Nachrichten'. Lists shipping news and schedules for various routes.

Table titled 'Mannheimer Hafen-Verkehr vom 3. November'. Lists port traffic and shipping arrivals/departures.

Table titled 'Hafenbezirk V.'. Lists port district V information.

Table titled 'Hafenbezirk IV.'. Lists port district IV information.

Table titled 'Hafenbezirk VII.'. Lists port district VII information.

Table titled 'Zuckerstift gibt Muskelkraft!'. Advertisement for a product claiming to provide muscle strength.

Table titled 'Die Auskünfte W. Schimmelpfeng'. Advertisement for a company providing information.

Coursblatt des „General-Anzeiger“, Mannheimer Journal vom 3. November 1899 nach den Coursen der Frankfurter Börse.

Staats-Papiere. Deutsche Reichs-Anleihe (abg.) 98.1000 G. Deutsche Reichs-Anleihe (abg.) 98.1000 G. Deutsche Reichs-Anleihe (abg.) 98.1000 G.

b. Ausländische. Belgische Rente 97.50 G. Russische Rente 97.50 G. Portugiesische Rente 97.50 G.

Vollbesahlte Bank-Aktion. Deutsche Reichsbank 100.00 G. Reichsbank 100.00 G. Reichsbank 100.00 G.

Vollbesahlte Bank-Aktion. Deutsche Reichsbank 100.00 G. Reichsbank 100.00 G. Reichsbank 100.00 G.

Vollbesahlte Bank-Aktion. Deutsche Reichsbank 100.00 G. Reichsbank 100.00 G. Reichsbank 100.00 G.

Frankfurt-Hypothek-Bank 100.00 G. Hypothek-Bank 100.00 G. Hypothek-Bank 100.00 G.

Nicht vollbesahlte Bank-Aktion. D. Hypothek-Bank 100.00 G. D. Hypothek-Bank 100.00 G. D. Hypothek-Bank 100.00 G.

Aktion inländ. Transport-Anstalten. Deutsche Reichsbahn 100.00 G. Deutsche Reichsbahn 100.00 G. Deutsche Reichsbahn 100.00 G.

Aktion ausländischer Transport-Anstalten. Deutsche Reichsbahn 100.00 G. Deutsche Reichsbahn 100.00 G. Deutsche Reichsbahn 100.00 G.

Aktion von Industrie-Unternehmungen. Aschaffenburg 100.00 G. Aschaffenburg 100.00 G. Aschaffenburg 100.00 G.

Aktion von Industrie-Unternehmungen. Aschaffenburg 100.00 G. Aschaffenburg 100.00 G. Aschaffenburg 100.00 G.

Aktion von Industrie-Unternehmungen. Aschaffenburg 100.00 G. Aschaffenburg 100.00 G. Aschaffenburg 100.00 G.

Aktion von Industrie-Unternehmungen. Aschaffenburg 100.00 G. Aschaffenburg 100.00 G. Aschaffenburg 100.00 G.

Amerikanische Werthe. Capital und Zins in Gold. Eisenbahn-Bonds. 100.00 G. 100.00 G. 100.00 G.

Amerikanische Werthe. Capital und Zins in Gold. Eisenbahn-Bonds. 100.00 G. 100.00 G. 100.00 G.

Prioritäts-Obligat. von Transport-Anstalten. Deutsche Reichsbahn 100.00 G. Deutsche Reichsbahn 100.00 G. Deutsche Reichsbahn 100.00 G.

Prioritäts-Obligat. von Transport-Anstalten. Deutsche Reichsbahn 100.00 G. Deutsche Reichsbahn 100.00 G. Deutsche Reichsbahn 100.00 G.

Prioritäts-Obligat. von Transport-Anstalten. Deutsche Reichsbahn 100.00 G. Deutsche Reichsbahn 100.00 G. Deutsche Reichsbahn 100.00 G.

Prioritäts-Obligat. von Transport-Anstalten. Deutsche Reichsbahn 100.00 G. Deutsche Reichsbahn 100.00 G. Deutsche Reichsbahn 100.00 G.

Prioritäts-Obligat. von Transport-Anstalten. Deutsche Reichsbahn 100.00 G. Deutsche Reichsbahn 100.00 G. Deutsche Reichsbahn 100.00 G.

Prioritäts-Obligat. von Transport-Anstalten. Deutsche Reichsbahn 100.00 G. Deutsche Reichsbahn 100.00 G. Deutsche Reichsbahn 100.00 G.

b. Ausländische. Finl. Hypothek 100.00 G. Finl. Hypothek 100.00 G. Finl. Hypothek 100.00 G.

Provinzial- u. Kommunal-Obligationen. Frankfurt a. M. 100.00 G. Frankfurt a. M. 100.00 G. Frankfurt a. M. 100.00 G.

Provinzial- u. Kommunal-Obligationen. Frankfurt a. M. 100.00 G. Frankfurt a. M. 100.00 G. Frankfurt a. M. 100.00 G.

Provinzial- u. Kommunal-Obligationen. Frankfurt a. M. 100.00 G. Frankfurt a. M. 100.00 G. Frankfurt a. M. 100.00 G.

Provinzial- u. Kommunal-Obligationen. Frankfurt a. M. 100.00 G. Frankfurt a. M. 100.00 G. Frankfurt a. M. 100.00 G.

Provinzial- u. Kommunal-Obligationen. Frankfurt a. M. 100.00 G. Frankfurt a. M. 100.00 G. Frankfurt a. M. 100.00 G.

Provinzial- u. Kommunal-Obligationen. Frankfurt a. M. 100.00 G. Frankfurt a. M. 100.00 G. Frankfurt a. M. 100.00 G.

Provinzial- u. Kommunal-Obligationen. Frankfurt a. M. 100.00 G. Frankfurt a. M. 100.00 G. Frankfurt a. M. 100.00 G.

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Bekanntmachung.

Wacht über die Durchführung der Vorschriften über die Arbeitsbücher und über die Beschäftigung der Arbeiterinnen und der jugendlichen Arbeiter...

Bekanntmachung.

Den Fortbildungunterricht betr. Nach § 2 des Gesetzes vom 18. Februar 1874 sind Eltern, Arbeiter- und Lehrherren verpflichtet...

Bekanntmachung.

Die ungeschulten Schulverläumnisse betr. Durch § 4 des Gesetzes über den Elementarunterricht vom 13. Mai 1892 wird bestimmt...

MANNHEIM.

Montag, 13. November, Abends 7 Uhr im Concertsaale des Grossh. Hoftheaters Concert des Joachim-Quartetts...

Süddeutsche Bank in Mannheim.

Außerordentliche General-Versammlung.

Wir beehren uns, hiermit die Herren Aktionäre unserer Gesellschaft zu einer am Dienstag, den 28. November ds. Js., Vormittags 11 1/2 Uhr...

Süddeutsche Bank

Die ungeschulten Schulverläumnisse betr. Durch § 4 des Gesetzes über den Elementarunterricht vom 13. Mai 1892 wird bestimmt...

Süddeutsche Bank

Offene Kasse der Gesellschaft oder Filiale der Süddeutschen Bank, Karlsruhe, den Herren Strauß & Co., Frankfurt a. M., der Deutschen Effekten- und Wechsel Bank...

Schönen-Gesellschaft.



Wir sind von der Schönen-Gesellschaft Frankfurt a. M. zur Teilnahme an dem in den Tagen vom 5. bis 12. Novbr. c. auf dem Bürgerlichen Schießplatze stattfindenden...

Martini-Schießen

eingeladen worden. Zudem wird dieses unfernen Mitgliedern zur Kenntnis beizugeben, lobend wie zu recht jeder Beteiligung freundlich ist.

Kaufmännischer Verein

Mannheim, Donnerstag den 9. Novbr. Abends 8 1/2 Uhr im Stadtpark-Saale Vortrag...

Kaufmännischer Verein

Mannheim, Donnerstag den 9. Novbr. Abends 8 1/2 Uhr im Stadtpark-Saale Vortrag...

Kaufmännischer Verein

Mannheim, Donnerstag den 9. Novbr. Abends 8 1/2 Uhr im Stadtpark-Saale Vortrag...

Fahndung.

Dieser wurde entwendet: 1. Am 1. vor. Wtd. im Hotel 'Victoria' (O 6, 7b), 1 brauner...

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Wohlstands (Sammt den Schulbüchern (System Reitz)) zum Kaufbau eines Doppel...

Brennholz

meist nuss, Kiefer, liefern von 25 Ctr. ab zu M. 1.20 pr. Ctr. frei aus Haus.

Mannheimer Molkerei

Schwelingerstraße 20, empfiehlt für Wiederverkäufer, Hotels, Conditoreien und Bäckereien...

Dr. J. Schanz & Co. Patente

gorgelung, reell, schnell, billigst. Welchen Herstellern werden das gute Nachsehen nachgewiesen...

Kaufmännischer Verein

Mannheim, Samstag, den 9. Dezember 1899 Abendunterhaltung mit Tanz in den Sälen des Apollo-Theaters...

Wohlthätigkeitsbazar 1899.

Rechnungen und sonstige Forderungen an den Bazar sind längstens bis zum 7. November bei Herrn Major Seubert, M 5, 7, einzureichen.

Kirchen-Anzeigen.

Rath. Bürgerhospital. Sonntag, 5. Novbr. 6 Uhr Frühmesse, 7 Uhr hl. Messe, 8 Uhr...

Todes-Anzeige.

Esereidhütter machen wir Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung...

Sophie Lersch Wwe.

geborene Wagner im Alter von 80 Jahren heute Morgen 4 Uhr nach langem Leiden sanft entschlafen ist.

M. 575,000.— baar

Colonialgeldlotterie, Ziehung 25.—30. November. berunter Treffer bis M. 100,000.— baar.

Geschäftsverlegung u. Empfehlung.

Wache meiner werthen Kundsch. Freunden und Gönnern die ergebene Mitteilung, dass ich meine...

Bau-Glaserei

in mein neuverbautes Haus Riedfeldstr. Nr. 14, Neckarvorstadt verlegt habe.

Friedrich Brennells, Glaserel.

Riedfeldstraße Nr. 14. Telephon Nr. 1803. NB. Reparaturen werden prompt unter billiger Berechnung erledigt.

Attachment-Gebisse.

zeichnen sich aus durch naturgetreues Aussehen, vorzüglichsten St. angemessenes Tragen und größte Dauerhaftigkeit.

Carl Schilling in Mannheim.

Dammstraße Nr. 9. reinliches und feigeköstiges Brennmaterial, frei von Gas- und Schwefelgerüchen.

Thee-Paradise



Prakt. Anzeiger zum Aufbewahren u. Zubereiten von Thee. Näheres u. Verkauf durch: Carl Friedr. Bauer.

Die Buchbinderei E. Weigel

K 3, 20 fertigt alle Arten Einbände, Papparbeiten. Specialität: Geschäftsbücher, Mappen, Musterkarten.

Büglern

geb. und Verfertigung in u. außer dem Hause. U 5, 21, 3. St. 2.

Seidenstoffe schwarz, weiss und farbig in tausenden von Dessins u. Farben zu aussergewöhnlich billigen Preisen empfiehlt **S.FELS.**

Unser diesjähriger:
Verkauf zurückgesetzter Waaren
 findet vom **6. bis 16. November** statt.
 Von den so beliebten Rein-lein-Taschentüchern mit kleinen Webfehlern ist ein großer Posten eingetroffen zu sehr billigen Preisen.
Verkauf nur gegen Baar.
P 1, 11. WEIDNER & WEISS. P 1, 11.

KREUZSTERN-SUPPEN sind **BILLIG NAHRHAFT WOHLSCHEMCKEND 10 Pfg.** das Tafelchen.
 Die Kreuzstern-Suppen ermöglichen, in wenigen Minuten, nur mit Zusatz von Wasser, fertige Suppen herzustellen; — 50 verschiedene Sorten, wie: Erbs-, Reis-, Gersten-, Tapioca-Julienne-, Kleebeisuppe etc. — Die Besten! — Zu haben in Delikatess- und Kolonialwaren-Geschäften. — **Ausschließliche Fabrikanten: Maggi, G. m. b. H. Singen (Amt Konstanz, Baden).**
G 3, 12, Wein-Restaurant „Reblaus“, G 3, 12 Alfred Schmidt, Küchenchef.
 Prima Weine. — Gute Küche.

Total-Ausverkauf.
 Wegen Uebergabe des Geschäftes müssen bis zum **Schluss dieser Saison** meine riesigen Vorräte vollständig geräumt sein.
Lagerbestände:
1490 Stück Herbst- und Winter-Jaquettes.
1625 Stück Sommer-, Herbst- und Winter-Capes.
155 Stück Reise- und Regenmäntel.
153 Stück Herbst-, Winter- und Theater-Räder.
286 Stück Herbst- und Winterblousen.
 Bedeutende Bestände in:
 Costümes, Morgenröcken, Costümröcken, Unterröcken u. Pelzkragen
 Sämtliche Gegenstände, vom Einfachsten bis zum Hochelegantesten, sind nur der neuesten, apartesten Mode und der bekannt besten Qualitäten.
Enorm billige Preise.
F 1, 10 Sophie Link F 1, 10
 Eckladen. Marktstrasse. Eckladen.
 Mannheims grösstes Damen-Mäntel-Etablissement.
 Mannheim, den 3. Oktober 1899.

Blumen- und Kranzfabrik
 von **Carl Friedle,**
 O 6, 3/4. Mannheim. O 6, 3/4.
 Specialität:
 Brautkränze und Schleier,
 Zimmer-Decorationen
 und Grabkränze
 von Glasperlen, Blech u. aus künstlichen Blumen und Blättern.
 Sterbekleider und Kissen.

Dr. Thompson's Seifenpulver
 gibt blendend weisse Wäsche.
 Unübertreffliches Wasch- u. Bleichmittel.
 Allein echt mit Namen **Dr. Thompson** und Schwan.
 ♦ ♦ Voricht vor Nachahmungen! ♦ ♦
 Zu haben in allen besseren Colonial-, Drogen- u. Seifenhandlungen.
 Alleiniger Fabrikant **Ernst Fieglin** in Düsseldorf.

LIEBIG Company's Fleisch-Extract
 steht unbedenklich da als Aushilfe in jeder Küche, der grössten, wie der kleinsten, zu sofortiger Bonnlünderbereitung und zur Verbesserung und Kräftigung aller Fleischspeisen etc.

Schönschreib-Unterricht.
 Kalligr.-Lehrer **Gebr. Gander.**
 Montag, 6. Nov. abends B2, 10 1/2.

MAGGI
 Friedrichshafen.
 Original-Fleischextrakt werden mit Maggi billig nachgefüllt.
 Wegen Geschäfts-Aufgabe unterstellen wir unser gesamtes **Hut-Lager** einem Totalausverkauf zu bedeutend ermäßigten Preisen.
 Wenns geben wir unsere Geschäfts-Einrichtung billig ab.
D 1, 78 Renner & Co. D 1, 78

Dr. Weber-Diserens,
 Mannheim, K 2, 10.
Sprachschule - École de langues - School of Languages
 Gründlicher zu schnellsten zweifachen Gebrauch lückender Unterricht in den modernen Sprachen sowie in deutscher, französischer und englischer Correspondenz durch akademisch gebildete Lehrer der drei Nationen. Vorbereitung für verschiedene Sprachen, Klassen und Besonderen Unterricht in und außer dem Hause. Leitung von Sprachkursen, Abendkurse, Besondere Kurse möglich. Prospect durch die Direktion: **Dr. Weber-Diserens,** Mannheim, K 2, 10.
 Empfehle wieder meinen beliebten, weit und breit bekannten **Lahusen's Jod-Eisen-Leberthran.**
 Der beste und wirksamste Leberthran. Geschmack besonders fein. Leicht und ohne Widerwillen zu nehmen. Die jährliche Füllung besonders schön. Viele ärztliche Atteste und Danksagungen. Dauer der Kur von September bis Mai. Original-Flaschen in ganzen Kästen à 2 und 4 Mark. Letztere Grösse für längeren Gebrauch profitlicher. Man fordere stets Leberthran von Apotheker Lahusen, Bremen. Nur so allein echt. Nähere Auskunft gerne vom Fabrikanten. Stets frisch vorräthig in allen Apotheken Mannheims und Ludwigshafens.

Flügel von Mk. 1175.- an.
Pianos von Mk. 450.- an.
Reichste Auswahl nur von neuen Instrumenten in allen Preislagen.
Dörner, Lipp, Schiedmayer & Soehne u. a.
MANNHEIM C 1, N° 16.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die in 65. Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das **gestörte Weiblich-u. Sexual-System**
 Preis-Zusendung für 1 Mk. in Briefmarken. 12240
Curt Rüber Braunschweig.

Wacht chinesisches Mandarinenbäumen
 garantiert neu und bester gereinigt, das Pfund Mk. 2.50, Silberweisse Mandarinenbäume, das Pfund Mk. 3.50, La-Zerte, helles, das Pfund Mk. 4.50, Amerikaner-Weißgallung für Obstbäume, Verpackung unzerst. Versandt gegen Caution. Preislisten und Proben gratis und franco.
Geinrich Weissenberg, Berlin N.O., Landwehrstraße 25
 Diese Zusendungen schreiben

Durlacher Hof Flaschenbier
 Telephone 1348. empfiehlt Telephone 1368.
Christian Rascher, Große Metzgerstraße 27a.

Dankbar werden Sie mir sein für die Liebenswürdigkeit meiner neuen Wirt. Die ich Ihnen gratis gegen 10 Bg. Mark: 24913
G. Engel, Berlin 201.
 Potsdamerstr. 131. Gegenüber dem Postamt.

schänes von ihr genommen. Wie oft schon hatte sie seiner ge-
dacht! Ihre Trübsal war eine so tiefe, meditative, daß sie das
leise Klopfen nicht hörte und auch nicht bemerkte, daß Jemand
eintretend und sich ihr näherte.

Wichtiglich fuhr sie eschreckt ent-
setzt vor ihr stand Baron Fröh. Raum hatte sie ihn erkannt, so
gleich eine weiße Wutwelle in ihr Kräftig und tauchte es bis an die
gierlichen Ohrenschichten in zitternde Gluth. Und in ihre Augen trat
ein so seltsames Leuchten — eine Welt von Stille und Glüd-
seligkeit, die ihr ganzes Denken und Fühlen vertieft.
Endlich sagte sie sich und, ihre Stimme gewaltsam zur
Bestimmtheit zwingend, sagte sie:

„Ach, Herr Baron, ich wußte nicht, daß Sie wieder zurück-
gekehrt waren.“

„Ich bin ganz unerwartet gekommen,“ entgegnete er, sie
sorsend ansehend.

„Und — und — haben Sie Ihre Frau Gemahlin mit-
gebracht?“ flüsterte Elli.

„Nein, versetzte er, ihr ist in die feuchtschimmernden Augen
blitzend, „noch gibt es keine Barontin von Kasten! Als ich jene
Dame fragte, ob Sie mich heirathen wolle, gab Sie mir einen
Korb. So bin ich denn heute hierher gekommen, um zum zweiten
Male zu fragen —“

„Ach — ich — versetze Sie nicht!“ sammelte Elli fassungs-
los.

„Wie meinen Sie?“

„Ich meine, daß ich nie eine Andere zum Weibe begehrt als
Dich, Du holdes süßes Lieb! O Elli, Elli,“ fuhr er lebensschaff-
lich fort, alle Selbstüberschätzung verlassend, „schäde mich nicht
wieder fort. Ich fühle, daß Du auch mich liebst! Sage mir, daß
Du die Heirath nachdenklichst, daß mein Experiment mit der
Abreise geglückt ist.“

Er hatte den Arm um sie gelegt und blickte ihr mit schonen-
lichem Verlangen in die Augen. Elli wachte ihn nicht. Sie legte
vielmehr das Köpfchen fest an seine Brust und flüsterte:

„Ich liebe Dich schon längst — ich wußte es nur nicht!
Gest als Du fort warst, ward es mit bewußt, wie unentbehrlich
Du mir bist. Und da — da —“

Sie brach ab, ihre Stimme zitterte und sie schluchzte leise an
seiner Brust.

„Elli, meine Elli,“ jubelte Peth glückstrunken, sie fürmlich
an sich pressend. „Gott sei Dank, daß mein Experiment so schön
glückte!“

Süßliche Versüßget.
„Aber, heere Sie! de Engländer habb' ich in Plagen,
Da sag' ich Sie netlich in Eisenbahnwagen
gibt so änen ungeschickten Babron,
Da legt Sie den Bräuer — das Ding is nich ohne —
So frane laren, allerschickten Wiene
Wer fruch ul'n Schoß Vär' war daß gemene!
Un schult Sie an schult wöl' fupstetel' schunden,
Was sagen Sie bloß je so änen Gunden?
„Aber, heere Sie, — ich schreih' Sie in allen Verschick'
Ich hab' Sie den Wenschen doch ufgermeht.
Wie gonn' ich, mei Gubler, mer so was erreden?
Gann ich doch ge Wärtchen englisch' Sie schrechen.“

Stammbuchverle und Sprüche.
(Ausspruch verboten.)
Wane nach daß kein Feid,
Nach Demem Bedarf kein Vaus,
Und sich auf die tolle Welt
Begegnet zum Genier hinaus.

B ä t h e l.
Es mang daß Wort von Oßen her,
Da fähigen blutige Wunde,
Die Später lauchien der stillen Mär'
Aus eines Gemalligen Glunde,
Doch bleibst ein Traum, ein leeres Wort
Wie Stiles, ach, hieneben,
Das alle dieb klagt enig fort:
Erf' jenstid gibt es Frieden.

So lang sich's Wort (topfisch) benehrt
Die Feinde, die's beim Mien,
Da best' es: heit die Hand am Schwert
Und sparte Wacht gehalten.

Akrostikon.
Es sind 8 Wörter zu suchen von der unter a angegebenen Be-
deutung; von jedem dieser Wörter ist durch Voranstellung eines vollen-
den Buchstaben ein neues Wort zu bilden (wie Pette aus Eile) von
der Bedeutung unter b. Die neu hinzugesetzten Buchstaben ergeben
im Zusammenhang den Namen eines alten Hüttengeschäfts.

- a. 1. Einwogel
 - 2. natürliche Waffe
 - 3. geschichtlich bekannte Stadt
 - 4. kleines Räder
 - 5. am Baum
 - 6. Getand
 - 7. mechanisches Kunstwerk
 - 8. altbairischer Name
- b. 1. Bergwerk
 - 2. Raum
 - 3. chemischer Stoff
 - 4. treter Schiffe
 - 5. Pflanzenstoff
 - 6. gewandter Weltkamm
 - 7. Flug und Kraftwerk
 - 8. Hausgeräth

Gleichenklang.
Sie nicht, so lang sie jung, gebegt,
Indeß man sie erwachsen schloß,
Der aber ist beim Essen wichtig,
Was er erjaß, schaut er leichtig.

Arithmetische Aufgabe.
In verchiedene Figure sind 15 verschiedene Zahlen derart ein-
getragen, daß in die Mittelreihe von links nach rechts aufeinander-
folgende Zahlen kommen und die Summe je Reihe in gerader Rich-
tung zusammenhängender Felder — also sowohl seitwärts, wie quer
— 135 beträgt.

◆	◆	◆	◆	◆
◆	◆	◆	◆	◆
◆	◆	◆	◆	◆
◆	◆	◆	◆	◆

Bilder-Räthsel.
Auflösung des Zahlenräthfels in voriger Nummer:
Dochblumung (Ehre, Geseung, Grab, Farbe).
Auflösung des Worträthfels in voriger Nummer:
Kakadu, Kaka.

Auflösung des Kreuzräthfels in voriger Nummer:
Da gen
Es ist

Auflösung der Gleichung in voriger Nummer:
Kiesengebeige (a. Kies, b. Engel, c. Wime, d. Geier).
Richtige Lösungen sandten ein: Eduard und Gise Diebold,
Siechen Waidel, Anna Dabrunauer, Peterlich Kamm, Maria von
Hienstein.

Sendet der Dr. G. G. 20 81/ten Buchdruckerei in Wien.
Für die Rechteien verantwortlich: G. C. G. 227, Wien.

Sonntagsbeilage zum General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung Mannheimer Journal

No. 45. Mannheim, den 5. November 1899

So zeigte sie sich denn nicht im Mindesten empfindlich, daß
er kein Wort der Anerkennung für die von ihr geliebte hochgeehrte
Ehronung hatte. Bereithwillig gab sie ihm auf seine Fragen Aus-
kunft über Alles, was ihm noch wissenswerth schien, und als er
sich kaum auffallend heftig verabschiedete, richtete sie ihm voll ge-
winnter Freundlichkeit die Hand.

„Es thut mir leid, daß wir unsere Zeit mit der Erörterung
so unangenehmer und widerwärtiger Dinge verlorener haben,“ sagte
sie. „Ich habe mich wirklich nur sehr ungern entschlossen, es
Ihren überhaupt zu erzählen, und wie werden jetzt nie mehr
darauf zurückkommen — nicht wahr?“

„Ein solches Versprechen kann ich Ihnen nicht geben, Miß-
Gestalt!“ sagte er mit beinahe bitterem Ernst. „Denn dies ist
für mich keine Angelegenheit, die sich in einer halben Stunde ab-
thun läßt, wie irgend eine beliebige Klaffgeschicht.“

Dolly erwiderte:
„Sie denken doch nicht daran, sie auf Ihre eigene Hand
weiter zu verfolgen, Herr Grüttner?“

„Was ich thun werde, weiß ich noch nicht. Ich weiß nur,
daß der eifrige Name eines armen, schlupfen Fräulechens etwas
unangenehm ist, als daß man ihn ohne die nothige
und unangenehmste Gewißheit antastet dürfte. Und ich werde
jedenfalls nichts unternehmen, womit nicht auch Sie einver-
standen sein müßten.“

Als sich die Thür hinter ihm geschlossen hatte, zog Dolly
die Brauen zusammen, und ihr kleiner Fuß stampfte unruhig
den Boden. Daß er noch immer an die Möglichkeit von Delenens
Unschuld glaubte, entsann sie ihren Zorn. Und für einen Augen-
blick bereute sie, daß sie ihm auf seinen Wunsch sowohl die
Deletts-Firma, als den Namen des Pfandleihers genannt hatte.

„Aber sie wurde in dieser Hinsicht rasch wieder anderen Sinnes.“
„Er wird meine Angaben auf ihre Richtigkeit prüfen wollen,“
sagte sie. „Aun wohl, mag er es in Gottesnamen thun! — Um
so eher wird er gezwungen sein, mich wegen seines befehlgebenden
Mißtrauens um Verzeihung zu bitten.“

In der That war der erste Weg, den der junge Ingenieur
nach dem Verlassen des Grüttner'schen Hauses eingeschlagen, der
Weg in jenes Deletts-Bureau gewesen. Und man hatte ihm
dort, nachdem er sich über seine Person und sein Interesse an der
Sache ausgesprochen, die Erzählung Dolly's in allen Stücken be-
stätigt. Ein Zweifel an der Schuld Delenens mußte nach alle-
dem geradezu als eine Thorheit erscheinen, und unter dem ersten
Eindruck des Gehörten glaubte Bruno Grüttner selbst jede Hoffe
nung aufgeben zu müssen, daß sich die peinliche Angelegenheit
noch zu ihren Gunsten auflären könnte.

Zins tägliche Brod.
(Nachdruck verboten.)
(Vertonung.)
„Ich bitte darum,“ sagte Bruno Grüttner. „Aber wie auf-
merksam er auch das Briefwort betrachtete, das Dolly ihrem
Schreibstisch entnommen hatte, irgend ein verzerrtes Gesicht,
das etwa zur Entdeckung des Abenders hätte führen können,
vermochte er nicht daran anzujuden. Was er da gehört hatte,
machte ihn in tiefer Seele traurig, denn wie groß auch sein Ver-
trauen in Delenens Rechtschaffenheit war, vor einem solchen An-
sturm erdrückender Beweise mußte es doch endlich ins Wanken
kommen. Er wogte es nicht mehr, seinen Zweifel zu waschen zu
geben und sich niedergeschlagen vor sich hin. Dolly aber, deren
eiferfüchtig schwarzen Augen nichts in seinem Benehmen entging,
beachtete sich, den Erfolg zu verhoffen, indem sie fortsetzte:
„Ich will mich damit begnügen, daß ich den Ring wieder
erlangt habe, und ich will die Summe, die ich dafür ausbezogen
mußte, gern verschmerzen. Denn dieser kleine Verlust fällt ohne-
hin nicht ins Gewicht neben dem Kummer, den mit die bittere
Erkenntnis bereitet hat. Eine Bestrafung Delenens will ich
nicht, denn ich bin nicht rechtschaffen, und sie verdient wohl auch
eine mildere Beurtheilung als Anders. Denn der Gang zum
Bredachen scheint ja bei ihr gewissermaßen eine Familien-Eigen-
thümlichkeit zu sein.“

„Inwiefern, Miß Grundall? Was wissen Sie darüber?“
„Das Deletts-Bureau hat mit mir getheilt, daß ein Oheim
Delenens, derselbe, in dessen Hause sie bis vor Kurzem gelebt hat,
vor acht Tagen wegen vielfacher Betrügereien und Fälschungen
verhaftet worden ist.“

Das war der letzte Schlag, den sie im Vertheilung geschäft
hatte, und sie wußte, daß er seine Wirkung nicht verfehlen konnte.
Aun drohte ihr von dieser Lebensbedingung bei Bruno Grüttner
keine Gefahr mehr, dessen war sie gewiß. Und er mußte von
ihrer eigenen Großmuth unabhängig die denkbar günstigste
Meinung gewonnen haben. Darüber, daß er die nicht logisch
Ausdrück gab, bürste sie sich nicht wundern, und es beunruhigte
sie auch nicht weiter, es war genug, daß Helene Martius in seinen
Augen eine Verwechlerin und damit zugleich eine Lodie war.
Kalküllich wurde er einige Zeit brauchen, um sie zu verzeihen,
Dann aber würde es ihrer verführerischen Sittenmäßigkeit
leichte off' zu höherer Aufgabe mehr sein, sich ihn zurück zu
erobren.

von seinem Körper kam. „Mir ist immer,“ sagte er, „als müßte ich die Seele recht langsam, beim nächsten Schritt im nächsten Jahr sein.“ Aber es kommt stets eine neue, ich sage, er sprach, die Seele hat ihren alten Vater Geburtstag noch nie vergessen.

Nach einigen Kreuz- und Querfragen hatte ich herausbekommen, daß der Geburtstag des alten Claus auf den dreißigsten des Monats fiel, und das war gerade heute. Natürlich wollte ich ihm auch eine kleine Aufmerksamkeit und machte mich Vormittags mit einigen Packeten Tobak und einer Flasche zerlassenen alten Rhums auf den Weg nach seinem Häuschen.

Ich wunderte mich, daß ich ihn nicht schon von Weitem auf der Bank neben der Thür sehen sah, wo er sich sonst um diese Stunde so gern der warmen Mittagsstunde freute. Als ich ins Haus trat, sah ich ihn in seinem alten Lederstuhl sitzen, aber es war in der niedrigsten Ecke mit den kleinen, halb von Epheu umrankten Fensterscheiben so dunkel, daß ich sein Gesicht kaum zu unterscheiden vermochte.

„Guten Morgen, Vater Claus,“ sagte ich, „wie geht es dir?“ „Und ich gehe mit,“ rief er, „aber der Tag ist auch etwas düster.“

Er streckte mir die Hand zum Gruß entgegen und wollte sich aus dem Lederstuhl erheben, in dem er aber wieder kraftlos zurückfiel. „Die alten Beine wollen heute gar nicht mehr mit,“ meinte er, „und ein schmerzliches Kribbeln grabt sich um meine sämtlichen Rippen.“

Ich stand jetzt dicht vor ihm und da fiel es mir ein, daß seine Augen wie etwelchen blinken und daß der ganze Körper so wie in sich zusammenzusinken zu sein schien. Der da vor mir war nicht der alte, immerhin noch leidlich tüchtige Claus, sondern ein müder, gedrückter Greis.

„Was fehlt Ihnen denn, Vater Claus?“ rief ich erschrocken. „Ich fühle mich etwas unangenehm,“ meinte er, „ich habe den Kopf sehr schwer.“

„Er würde sich abwenden mit der Hand,“ rief er, „lassen Sie mir, lieber Herr, es wird schon wieder besser werden, und der Kopf kann mir doch nicht weh tun.“ Ich dachte, er würde sich wieder setzen, aber er blieb stehen und sah mich an, als hätte er mich gerade gesehen.

„Ich habe mich nicht mehr für mich,“ rief er, „ich habe mich nicht mehr für mich,“ rief er, „ich habe mich nicht mehr für mich.“

„Ich habe mich nicht mehr für mich,“ rief er, „ich habe mich nicht mehr für mich.“

Der alte Claus hatte sich halb aufgerichtet, er sah mir kurz ins Gesicht und schüttelte den Kopf. „Wohin hat sie das Geld?“

Sein Experiment.

Ergänzung von A. Baumgart.

„Wie wollen Sie ein solches Bild, wie Sie so trübsinnig unter einer niedrigen Wolke in dem Wintergarten saßen.“

„Die Wolke hat sie das Geld?“ rief er, „Wohin hat sie das Geld?“

„Ich habe mich nicht mehr für mich,“ rief er, „ich habe mich nicht mehr für mich.“

„Ich habe mich nicht mehr für mich,“ rief er, „ich habe mich nicht mehr für mich.“

„Ich habe mich nicht mehr für mich,“ rief er, „ich habe mich nicht mehr für mich.“

„Ich habe mich nicht mehr für mich,“ rief er, „ich habe mich nicht mehr für mich.“

„Ich habe mich nicht mehr für mich,“ rief er, „ich habe mich nicht mehr für mich.“

„Ich habe mich nicht mehr für mich,“ rief er, „ich habe mich nicht mehr für mich.“

„Ich habe mich nicht mehr für mich,“ rief er, „ich habe mich nicht mehr für mich.“

gelobte sich in der Stille seines Herzens, daß sie überhaupt niemals etwas von diesem Schicksal erfahren sollte, so lange es in seine Hände gegeben war, es zu hindern.

Er gab ihr also eine ausweichende Antwort und empfahl sich schon, um jetzt, da ihr Befremden einmal erregt worden war, weiteren Fragen zu entgehen.

Aber als dann der Sommer ihrer hohen Gegenwart nicht mehr auf ihn wartete und die mühsame Überlegung wieder in ihre Rechte trat, mußte er sich sagen, daß diese Unterredung eigentlich kein anderes Ergebnis gehabt habe als die Feststellung einer von Dolly ausgesprochenen Rüge, durch die an den hauptsächlichsten Ermittlungen in der Diebstahlsangelegenheit überdies gar nichts geändert wurde.

Er war in der Erkenntnis der Wahrheit nicht weniger als zuvor, und er sah jenseits seines Wegs, der ihn hätte weiter führen können. Dennoch jagete er nicht, sich zu dem Scheitern zu begeben.

„Kommst du auch?“ rief er, „ich habe mich nicht mehr für mich.“

„Ich habe mich nicht mehr für mich,“ rief er, „ich habe mich nicht mehr für mich.“

„Ich habe mich nicht mehr für mich,“ rief er, „ich habe mich nicht mehr für mich.“

„Ich habe mich nicht mehr für mich,“ rief er, „ich habe mich nicht mehr für mich.“

„Ich habe mich nicht mehr für mich,“ rief er, „ich habe mich nicht mehr für mich.“

„Ich habe mich nicht mehr für mich,“ rief er, „ich habe mich nicht mehr für mich.“

Das Trauerjahr war zu Ende gegangen. Die Leute nahmen sich der Töchter ihres Vaters an und führte sie in die Gesellschaft ein. Die Schöne, die Gracie war die vollständigste Ungeheuerin der Gesellschaft.

Einmal erregt worden war, weiteren Fragen zu entgehen.

Aber als dann der Sommer ihrer hohen Gegenwart nicht mehr auf ihn wartete und die mühsame Überlegung wieder in ihre Rechte trat, mußte er sich sagen, daß diese Unterredung eigentlich kein anderes Ergebnis gehabt habe als die Feststellung einer von Dolly ausgesprochenen Rüge, durch die an den hauptsächlichsten Ermittlungen in der Diebstahlsangelegenheit überdies gar nichts geändert wurde.

Er war in der Erkenntnis der Wahrheit nicht weniger als zuvor, und er sah jenseits seines Wegs, der ihn hätte weiter führen können. Dennoch jagete er nicht, sich zu dem Scheitern zu begeben.

„Kommst du auch?“ rief er, „ich habe mich nicht mehr für mich.“

„Ich habe mich nicht mehr für mich,“ rief er, „ich habe mich nicht mehr für mich.“

„Ich habe mich nicht mehr für mich,“ rief er, „ich habe mich nicht mehr für mich.“

„Ich habe mich nicht mehr für mich,“ rief er, „ich habe mich nicht mehr für mich.“

„Ich habe mich nicht mehr für mich,“ rief er, „ich habe mich nicht mehr für mich.“

„Ich habe mich nicht mehr für mich,“ rief er, „ich habe mich nicht mehr für mich.“

Manentlich die alten Erbschaftsrechte...
den Mauer bebauten für uns eine ganze Welt...

Eine Zeit auf dem alten Erbschaft...
noch mehr ließen als unsere Geschlechter...

Man entsetzt Erbauung des Gedächtnisses...
Gedächtnisses, verging kaum ein Tag, an dem...

Einmal im Jahre aber, wenn der ganze...
Lange Zeit noch einmal in einem herrlichen...

Es ging es bei der Zeit lang — und...
mit der Erinnerung an diese Jahre, da ich...

Aber der Strom des Lebens fließt unaufhaltsam...
die Zeit, da er sich als unerschöpfliche Quelle...

Gelehrtheit, Mäthe zu setzen, und in...
Seite zeigt sich bei Grauen aller Freimauern...

Dann aber rief uns der Strom, der...
reisender wurde, vollends aus einander...

Aber der Strom des Lebens fließt nicht...
in seinen Wirbeln die Wurzeln der Erde...

Die Zeit aber, wenn man die Zeit...
in einem stillen Garten verweilt, und das...

Es hat sich ein stiller, stiller...
in der Zeit, da man die Zeit...

Ein jeder hat seine Zeit...
die geschickliche Mauer freilich...

wochen hart, und kann kaum...
Lorenz, vertrieben durch die Motten...

Man sagte ihm, wenn ich zu...
Bild wurde ich habere, es zu thun...

Da sagte ich ihm denn, wer ich...
traue, meine liebe Spielgefährtin...

Die gestrichelte Tasse.

Einmal im Jahre aber, wenn der...
Lange Zeit noch einmal in einem herrlichen...

Es hat sich ein stiller, stiller...
in der Zeit, da man die Zeit...

Man entsetzt Erbauung des Gedächtnisses...
Gedächtnisses, verging kaum ein Tag, an dem...

Eine Zeit auf dem alten Erbschaft...
noch mehr ließen als unsere Geschlechter...

Man entsetzt Erbauung des Gedächtnisses...
Gedächtnisses, verging kaum ein Tag, an dem...

Einmal im Jahre aber, wenn der ganze...
Lange Zeit noch einmal in einem herrlichen...

Es ging es bei der Zeit lang — und...
mit der Erinnerung an diese Jahre, da ich...

Aber der Strom des Lebens fließt unaufhaltsam...
die Zeit, da er sich als unerschöpfliche Quelle...